



## Ergebnisse Kleingruppe 2

### **Thesen, die Pflegestrukturplanung auf Landesebene als Grundlage einer Pflegepolitik betreffend**

*Es braucht eine fachgerechte Definition von Bedarfen, um die Teilhabe und Unterstützung älterer sowie pflegebedürftiger Menschen jeden Alters durch flächendeckende Angebote sicherzustellen und dabei den lebensweltlichen Kontext der Person zu berücksichtigen. (Spannungsfeld Bedarf vs. Bedürftigkeit)*

*Es braucht eine gemeinsame bzw. abgestimmte und solide Datengrundlage von und für das Land und die Kommunen als Planungsakteure. (Welche Daten sind vorhanden, was wird noch gebraucht?)*

*Pflegestruktur- und Altenhilfeplanung sollte mit Gesundheits- und Sozialplanung verknüpft werden, um eine pflege- und altengerechte Sozialraumentwicklung sicherzustellen.*

*Pflegende Angehörige etc. sollten in der Pflegeplanung berücksichtigt werden (z.B. durch Berücksichtigung ihrer Bedarfe beim Auf-/Ausbau von Beratungsangeboten).*

### **Herausforderungen**

- Ungenügend, genutzte finanzielle und personelle Ressourcen
- Transparenz der Angebote auf LK-Ebene + Evaluierung der Angebote
- Unterstützung pflegende Angehörige (auch hinsichtl. Wissen über System) + schnelle/unkomplizierte Unterstützung
- fehlende Pflegeangebote im ländlichen Raum
- fehlende kommunale Strukturen
- Begriffsdefinition klären-> Blickwinkel der Betrachtung klären
- Strukturen zusammen führen + Planung (Welcher Leistungsanspruch?)
- "integrierte Hilfeplanung", ähnlich Bundesteilhabe/-eingliederungshilfe
- fehlende kleinräumige Daten - Welche? => Schnittstellen schaffen
- Erweiterung des Pflegebegriffs (auf Lebenswelt-Quartier), Hilfe/Unterstützung vorpflegerischer Bereich
- intergenerationelle Angebote (Aktivierung der Zivilgesellschaft)

### **Lösungsansätze der Workshop-Teilnehmer:innen**

Ungenügend, genutzte finanzielle und personelle Ressourcen

- Personal: Durchlässigkeit gen. Pflegeausbildung + Begleitung/Unterstützung

fehlende Pflegeangebote im ländlichen Raum

- Transparenz der Angebote auf LK-Ebene + Evaluierung der Angebote
- Land schafft Übersicht der Pflegeangebote (Kreis/-Kommunalebene)
- z. Bsp. Entwicklung des Pflegekompasses
- Unterstützung Selbsthilfegruppen "Pflegende Angehörige" + Kontaktstellen für SHG in den Gesundheitsämtern
- Verantwortlichkeiten für Pflegeplanung auf kommunaler Ebene



Werkstatt  
**Zukunft.Gesundheit.**

Thüringen.2030

#### Strukturen zusammenführen

- im Bereich der Akut- und Anschlußversorgung (zB.KH)
- Ausbau Versorgungszentren
- Kooperationsvereinbarung der Partner vor Ort

#### Erweiterung des Pflegebegriffs (auf Lebenswelt-Quartier),

- Paradigmenwechsel von der Angebots- zur Personenzentrierung

#### intergenerationelle Angebote (Aktivierung der Zivilgesellschaft)

- integrierte, sektorenübergreifende Gesundheitsplanung (bio-psycho-soziales Verständnis v. Gesundheit) auf kommunaler Ebene (LK, kreisfr. Stadt)
- personenzentrierte Leistungsumwandlung z.B. Personenzentrierte Komplexleistung unter Berücksichtigung von Prävention, Gemeinwesen